



Liebe Gemeinde, ein Abschnitt aus dem Buch Jesaja soll über dieser Predigt stehen:

**Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!**

**Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.**

**Und die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.**

**Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt und kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arme hergetragen werden.**

**Dann wirst du deine Lust sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt.**

**Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des HERRN Lob verkündigen.**

Schön, aber märchenhaft realitätsfern!

Der Alltag ist weit anders. Der Alltag ist Corona-diktiert.

Besuche und Begegnungen sind kontingentierte.

Das Verhalten in den Geschäften, in ÖPNV und Parkplätzen ist reglementiert, Fehlverhalten wird von wichtigen Bürgern observiert.

Weihnachtsfeiern, Konzerte, Weihnachtsmärkte sind liquidiert – und selbst auf dem Baumarkt sind wir desinfiziert..

Und die Vorfreude auf Advent und Weihnacht?

Wird sie gleich mit desinfiziert oder sterilisiert, abgetötet?

Bei mir stellt sie sich nur schwer Vorfreude ein. Vielleicht höre ich darum seit Wochen schon eine Weihnachts-CD im Auto. Aus Protest?

Heute ist der 1. Advent, in wenigen Wochen Heilig Abend, Heilige Nacht. Weihnacht. MP Söder spricht vom Fest der Familie, andere vom Fest der Liebe oder des Lichtes. Letzteres wird allmählich sichtbar.

In Fenstern und Vorgärten wird es hell. LED-Lichterketten schmücken Bäume und Büsche. Was wäre die Weihnachtszeit ohne Licht?

Im Advent ist nicht zufällig oft das Licht-Wort Jesajas zu hören:

**Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!**

Aber im Moment spüre ich viel Dunkel in mir, in uns, um uns. Was soll dann dieses Wort? Das klingt nach Überforderung.

Wo soll *ich* in *dieser* Zeit Energie für Licht hernehmen?

Ich hatte mal eine Taschenlampe, die nur leuchtete, wenn man sie bewegte. – Ja: Einer muss mich bewegen – damit ich leuchten kann. Einer muss mir Energie zuführen, damit ich Licht sein kann.

Jesaja versucht genau das und macht seinen Landsleuten Mut: **dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!**

Er sieht sehr wohl die vorhandene Finsternis, die das Erdreich bedeckt. Und doch glaubt er fest an eine lichtvolle Veränderung in der Zukunft. **Dann wirst du deine Lust sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden.**

Mich berühren diese Worte sehr, weil das Gegenteil fast täglich auch da ist: das Herz erbebt eben nicht vor Freude, sondern rennt, tut weh, macht falschen Blutdruck – zuvieles bedrückt das Herz...

Und dann auch noch die Forderung: **Mache dich auf und werden Licht!** Als hätten wir nicht schon genug Druck von allen Seiten.

Vielleicht könnte man es aber auch so verstehen:

Mensch, verhindere nicht, dass es hell wird.

Lass die Energiequelle sprudeln, die Bibeltexte wirken, die Lieder einsickern, den weihnachtlichen Schmuck die Seele berühren – dieses Jahr vielleicht noch intensiver als in anderen Jahren, wenn auch nicht in gewohnten Feiern und Formen!

Keiner verbietet uns, zu Hause alle Weihnachtslieder auf und ab zu singen oder länger vor der aufgebauten Krippe zu verweilen als sonst! Dann wird es schon hell werden – in uns und durch uns nach außen!

Interessant war mir, die Adventslieder nach diesem Gedanken der Energiequelle von außen zu durchforsten. Fast ausnahmslos bezeugen sie eben dies: Wir sind nicht die Quelle des Lichts – aber wir dürfen uns von ihr tränken, erleuchten lassen.

**EG 1,3: Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.**

**EG 3 Gott, heiliger Schöpfer aller Stern, erleucht uns, die wir sind so fern**  
(Thomas Münzer!)

**EG 4,4 Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar.**  
**Dunkel muss nicht kommen drein, der Glaub bleib immer im Schein.**

**EG 7,5 O klare Sonn, du schöner Stern, dich wollten wir anschauen gern;**  
**o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein, in Finsternis wir alle sein.**

**EG 11,1 O Jesu, Jesu setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich**  
**ergötze, mir kund und wissend sei... (Wie soll ich dich..)**

Lassen wir uns bewegen und Energie schenken –  
in dieser Zeit besonders – damit wir Licht werden und weitergeben  
können. Das Gute dabei ist:  
Die große Fackel müssen *wir* nicht anzünden, die brennt schon lange.

Und der Stern über uns:

Er erinnert uns an den, der als Licht in diese Welt gekommen ist.

Von ihm heißt es im Epiphanciaslied EG 69:

**Der Morgenstern ist aufgedrungen, er leucht daher zu dieser Stunde hoch**  
**über Berg und tiefe Tal, vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.**

Amen.

